



Monika Helfer: Die Bagage

Roman

Material für Lesekreise

Mit einem Exklusivinterview mit Monika Helfer

Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen zu »Die Bagage«

1. »Was hätte aus ihm werden können, aus meinem Onkel Lorenz, wenn er nicht einer von der Bagage gewesen wäre! Was hätte aus seinen Geschwistern werden können.« (S. 20)
2. »Im Traum darf der Mensch ein Egoist sein.« (S. 68)
3. »Gefühle verduften, nur in Romanen halten sie angeblich länger, in manchen Roman angeblich ein ganzes Leben lang. « (S.58)
4. »Wenn man eine Familiengeschichte erzählt, ganz gleich, ob eine fiktive oder eine sogenannte echte, dann sind immer alle Mitglieder der Familie, erstens Grades, zweites Grades, dritten Grades, anwesend.«
Monika Helfer, Wiener Zeitung, 3. Februar 2020
5. »Wie wirken historische und private Traumata über Generationen hinweg fort? Das ist die zentrale Frage, der Monika Helfer in ihrem Roman »Die Bagage« nachgeht. Dabei entwirft sie auf gerade mal 159 Seiten ein komplexes Familienporträt, das an ein Mosaik erinnert, aus dem einige Steinchen herausgebrochen oder verblasst sind, andere dagegen in voller Farbigkeit leuchten.«
Christel Wester, Deutschlandfunk, 14. April 2020
6. »Erstens: Wann und wo endet die Bagage? Gehöre ich noch dazu? Gehören meine Kinder noch dazu? Gehört mein Mann dazu? Zweitens: Was war mit der Fröhlichkeit und dem Gelächter der Bagage?« (S. 96)

Was bedeutet das Wort Bagage für Sie persönlich, und in welchem Zusammenhang verwenden Sie es?

7. »Keiner im Dorf, der den Lorenz nicht bewundert hätte. Keiner im Dorf, der die Bagage nicht bewundert hätte. Die Bagage waren sie erst richtig geworden nach dem Tod ihrer Eltern.« (S. 155)

Zitiert wird nach der 2021 bei dtv veröffentlichten Taschenbuchausgabe (dtv 14801). Die Originalausgabe ist 2020 im Hanser Verlag erschienen.

»...allein die Phantasie ließ sie träumen...«

Monika Helfer im Exklusivinterview

dtv Lesekreise: Frau Helfer, warum rührt viele Menschen gerade das Schicksal von Außenseitern?

Monika Helfer: Weil sie selbst keine Außenseiter sind, allerdings ahnen, dass auch sie abstürzen könnten, unwahrscheinlich zwar, aber mit der Überheblichkeit, ihnen könne das nicht zustoßen.

In die Außenseiterrolle gerät »Die Bagage« nicht zuletzt wegen der Schönheit der Mutter. Kann Schönheit eine Belastung sein?

Wenn man, wie meine Großmutter zu ihrer Zeit, in einem Dorf gelebt hat, war Schönheit ein Problem, weil es Neid hervorgerufen hat, Missgunst, zugleich Bosheit. Warum sind wir nicht schön wie sie, dachten sich die Frauen und sie wussten, dass diese schöne Frau in ihren Männern verbotene Wünsche weckte...

Was besonders faszinierend an Maria Moosbrugger ist: Sie lässt nicht zu, dass die Sehnsucht in ihr verschüttet geht, und das inmitten einer archaischen Welt, abgeschlossen und von Armut geprägt. Was gibt ihr die Kraft?

Es kann nur die Phantasie sein, allein die Phantasie ließ sie träumen...

Entsteht die besondere Magie einer Geschichte, wenn sich Fiktion und realer Hintergrund vermischen?

Für mich jedenfalls ist es reizvoll, Fiktion und Realität zu vermischen. Es ist dann so, als würde ich mich selber überraschen. Auch bewahrt mich diese Art des Erzählens vor Vorwürfen, ich würde nicht die Wahrheit schreiben.

Ist es so, dass eine Idee reifen muss, über Jahre manchmal, bis man beginnt, eine Geschichte aufzuschreiben?

Wenn ich eine Geschichte anfangen (ich kann immer nur für mich selber sprechen) trage ich sie schon mit mir herum - es kann aber auch sein, dass ich eine reale Szene beobachte, die mich so anzündet, dass sie mich zu einer Geschichte animiert.

In »Der Bagage« gibt es die Figur des Pfarrers, der der Familie das Kreuzifix vom Haus nehmen lässt. Er ist schrecklich! Er kann man denn, wenn man so eine Figur erschafft, auch wütend auf sie sein? Oder gar an ihr leiden?

Und ob, Olga! Ich hasse diesen Pfarrer und ich hasste diesen Pfarrer beim Schreiben so sehr, dass mir die Hände zitterten, ich hätte mir gewünscht, ihn vor mir zu haben, um ihm seine Niedertracht ins Gesicht schleudern zu können.

Lorenz ist toll! Wie er zum Beschützer der Mutter wird und zum Ernährer der Familie. Er junger Wilder ist das, den man lieben muss. Wie finden Sie ihn?

Also Lorenz ist meine absolute Lieblingsfigur. Er war auch im wirklichen Leben mein bester Onkel. Ich habe unseren jüngsten Sohn nach ihm benannt. Er war ein kleiner Held. Auch wenn einiges an ihm erfunden ist, so ist er doch die schillerndste Figur im Buch.

Sie haben ein wunderbares Buch – »Vati« – geschrieben, ein Buch über Ihren Vater, über Ihre Kindheit und Jugend. Darf ich fragen, an was Sie im Moment arbeiten? Wird es wieder eine Geschichte, die stark autobiografisch geprägt ist?

Meine Trilogie ist abgeschlossen:

- Bagage
- Vati
- Löwenherz, die Geschichte über meinen Bruder, ist im Jänner 2022 erschienen.

Ihre Trilogie besteht ja aus sehr persönlichen Büchern. Ist es einfacher über Menschen zu schreiben, die einem nicht so nah sind?

Es braucht Überwindung und Mut über Menschen zu schreiben, die einem nahe sind. Mir gelingt es nur, wenn ich fiktional vorgehe und so einen Abstand habe.

© Monika Helfer und dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG 2021

Das Interview führte Olga Tsitiridou.

Wir danken Monika Helfer für ihre Bereitschaft zu diesem Exklusivinterview für das dtv Lesekreismaterial.

dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter www.dtv-lesekreise.de.

Gerne halten wir Sie mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreis-Material?

Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?

Dann freuen uns über Ihre Nachricht an lesekreise@dtv.de.

1. Autor: **Monika Helfer**

2. Titel: **Die Bagage. Roman**

3. Verlag: **dtv**

4. Vom wem empfohlen / wo entdeckt?

5. Wann gelesen?

6. Was mir gefallen hat:

7. Was mich gestört hat:

8. Darüber möchte ich reden:

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

12. Mein Fazit:

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen? Ja. Nein

14. Fazit der Gruppe:

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

16. Was sollen wir als nächstes lesen?
